



## Bericht aus Berlin

1 / 2011

Der Deutsche Bundestag hat in diesem Jahr bereits drei intensive und politisch vielseitige Sitzungswochen hinter sich. Ich möchte deshalb die Gelegenheit nutzen und Sie heute darüber informieren, dass ich ab 2011 mein Informationsangebot erweitern werde. Neben meiner Internetseite [www.goetzpeter.de](http://www.goetzpeter.de), meinen Bürgersprechstunden und den monatlichen Ausgaben der „Kommunal relevant“, die ich in meiner Funktion als kommunalpolitischer Sprecher und Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Kommunalpolitik der CDU/CSU-Bundestagsfraktion herausgebe, möchte ich Sie mit einem „Bericht aus Berlin“ über meine Arbeit sowie aktuelle politische Themen im Deutschen Bundestag auf dem Laufenden halten.

Ich würde mich freuen, wenn dieses Angebot auf Ihr Interesse stößt. Gerne können Sie dieses auch an interessierte Bekannte, Verwandte und Freunde weiterleiten. Natürlich sind Anregungen jederzeit herzlich willkommen.

Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen

Ihr

# Aus dem Plenum

## Den Wandel in Ägypten unterstützen

Aus aktuellem Anlass hat sich der Deutsche Bundestag mit die Lage in Ägypten beschäftigt. Hierbei wurde deutlich, dass alle Fraktionen hinter der Demokratiebewegung in Ägypten stehen. Mit Hoffnung wird der Umbruch verfolgt, der in Tunesien begonnen hat und sich nun in der arabischen Welt ausbreitet. Er ist Ausdruck des universellen Verlangens nach Freiheit. Auch wenn noch nicht abzusehen ist, wie das Ergebnis aussehen wird, ist es gut, wenn Menschen für ihre Rechte eintreten. Jetzt kommt es darauf an, dass dieses Streben nach Freiheit, nach neuen Perspektiven, nach Grundrechten und politischer Mitsprache auch in einen politischen Prozess mündet, der das ermöglicht. Die CDU/CSU-Bundestagsfraktion betonte, dass es unsere Aufgabe sei, an der Seite der Menschen zu stehen und die Verantwortlichen in Ägypten aufzufordern, den Weg dafür freizumachen. Dort, wo es gewünscht ist, werden wir diejenigen mit Rat und Tat unterstützen, die sich für den demokratischen Wandel in ihrem Land einsetzen. Dazu gehöre auch, dass wir die Verantwortlichen auffordern, die friedlichen Demonstranten vor Gewalt zu schützen und die politischen Gefangenen freizulassen. Der Ankündigung, den seit Jahrzehnten geltenden Ausnahmezustand aufzuheben, müssen Taten folgen. Auch der Prozess für eine umfassende Verfassungsreform müsse umgehend begonnen werden, damit die Vorbereitungen für faire und freie Wahlen gegeben sind.

*Kurz nach der Debatte ist Hosni Mubarak am 11.02.2011 zurückgetreten und hat die Armee mit der Führung des Landes betraut. Diese kündigte die Auflösung des Parlaments und Neuwahlen an.*

## Nationaler Bildungsbericht 2010

Mit dem Bericht wird eine alle Bereiche des Bildungswesens umfassende aktuelle Bestandsaufnahme des deutschen Bildungswesens vorgenommen. Er zeigt: Die Beharrlichkeit, mit der die Union in den vergangenen Jahren daran gearbeitet hat, die Bundesrepublik auf den Weg zur Bildungsrepublik zu bringen zahlt sich aus. Die finanziellen Aufwendungen je Bildungsteilnehmer liegen über dem OECD-Durchschnitt, die Schulabbrecherquote sinkt kontinuierlich und die Studienanfängerquote erreichte im Jahr 2009 mit 43 Prozent einen neuen Rekord. Der Bericht zeigt zugleich auch die Herausforderungen auf vor denen wir im Bildungsbereich stehen.

Weitere Informationen finden Sie unter:

[www.cducsu.de](http://www.cducsu.de)

### Was Sie schon immer über den Bundestag wissen wollten:

Warum ist der Plenarsaal selten voll besetzt?

Der Bundestag könnte seine vielfältigen Aufgaben gar nicht erledigen, wenn alle Abgeordneten ständig gleichzeitig im Plenarsaal wären. Nach dem Prinzip der Arbeitsteilung organisieren sie sich in Ausschüssen, Unterausschüssen und Arbeitsgruppen. Hinzu kommen zahlreiche Gesprächstermine mit Sachverständigen, Bürgern oder Journalisten. Präsenz ist für einen Abgeordneten im Plenarsaal gefragt, wenn wichtige Themen seines Ausschusses oder seines Wahlkreises anstehen, bei grundlegenden Debatten oder Regierungserklärungen und in jedem Falle bei Abstimmungen. Übrigens sind die Abgeordneten über das hauseigene Parlamentsfernsehen stets im Bilde über das Geschehen im Plenarsaal.

# Nachrichten

## Götz redet im Plenum



Zahlreiche kommunalpolitische Themen standen auch in den ersten Sitzungswochen in 2011 auf der Tagesordnung des Deutschen Bundestages. So sprach Peter Götz unter anderem anlässlich einer Aktuellen Stunde zu Kommunal финанzen im Plenum. In seiner Rede betonte Götz: „Wir wollen die Städte, Gemeinden und Landkreise durch stabile Gemeindefinanzen wieder in die Lage versetzen, ihre Infrastruktur in Schuss zu halten. Deshalb prüfen wir, wie die Kommunen bei den steigenden Sozialausgaben entlastet werden können. Die von Finanzminister Wolfgang Schäuble eingesetzte Gemeindefinanzkommission wird noch in diesem Frühjahr konkrete Vorschläge vorlegen“. CDU und CSU wollen die kommunale Selbstverwaltung stärken, damit die vielen ehrenamtlichen Räte in den Gemeinden, Städten und Kreisen ihre Heimat eigenverantwortlich und motiviert gestalten können.

Zuletzt am 10.02.2011 hielt Götz eine Rede zum Thema „Grundrecht auf Wohnen sozial, ökologisch und barrierefrei gestalten“. Die Reden können Sie auf der Internetseite von Peter Götz [www.goetzpeter.de](http://www.goetzpeter.de) nachlesen und als Video anschauen.

## 20 Jahre im Deutschen Bundestag

Vor 20 Jahren, am 02.12.1990, wurde Peter Götz, damaliger Gaggenauer Bürgermeister in den Deutschen Bundestag gewählt. Er trat die Nachfolge von Prof. Dr. Bernhard Friedmann für den Wahlkreis Rastatt an. „Ich kann mich noch gut an den Tag erinnern, denn es war die Wahl zum ersten gesamtdeutschen Bundestag nach der Wiedervereinigung“, erinnert sich Götz. Seit 1998 ist Götz Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Kommunalpolitik und kommunalpolitischer Sprecher seiner Fraktion. In seiner Partei kämpft er als Bundesvorsitzender der kommunalpolitischen Vereinigung CDU/CSU Deutschlands (KPV) für kommunale Belange. Auch auf internationaler Ebene ist Götz seit vielen Jahren aktiv. So war er von 1996 bis 2008 europäischer Präsident der Global Parliamentarians on Habitat (GPH), eine Organisation, die eng mit den Vereinten Nationen (UN-Habitat) zusammenarbeitet. Vor zwei Jahren wurde er zum Weltpräsidenten gewählt.

## Die nächste Bürgersprechstunde

von Peter Götz findet am am **30.03.2011** von 15 -17 Uhr in der CDU Geschäftsstelle in Baden-Baden, Sandweierer Str. 29, statt. Interessierte wenden sich bitte kurz vorher zwecks Terminabsprache an das Bürgerbüro in Rastatt Tel. 07229/181840, [peter.goetz@wk.bundestag.de](mailto:peter.goetz@wk.bundestag.de))

The Facebook logo, consisting of the word 'facebook' in white lowercase letters on a blue rectangular background.

Besuchen Sie Peter Götz auf seiner Facebook-Seite unter [www.facebook.de](http://www.facebook.de).

# Einige interessante Daten und Fakten

## Positive Arbeitsmarktentwicklung setzt sich fort

Angesichts des harten Winters ist es im vergangenen Monat zwar zu einem Anstieg der Erwerbslosenzahl gekommen (+331.000). Doch strukturell und im Jahresvergleich zeigt sich der Arbeitsmarkt stark und unbeirrt auf sehr gutem Kurs: Saisonbereinigt ging im Januar 2011 die Zahl der Erwerbslosen um 13.000 zurück. Im Vergleich zum Vorjahr wurden im Januar 2011 rund 270.000 weniger Arbeitslose registriert. Gleichzeitig haben die Zahl der Erwerbstätigen (+34.000) und die der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten (+72.000) in saisonbereinigter Rechnung weiter zugenommen. Damit ist die Erwerbstätigkeit im Vergleich zum Januar 2010 um 428.000 und die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung um 550.000 auf nunmehr 40,1 Millionen Personen angestiegen. Auch die Nachfrage nach Arbeitskräften legte weiter zu: Die Zahl der gemeldeten Arbeitsstellen im Januar stieg um 16.000, was im Vergleich zum Vorjahr einen Zuwachs von 103.000 bedeutete. (Quelle: Bundesagentur für Arbeit)

## Aufschwung wird sich im Jahr 2011 fortsetzen

Das Institut der deutschen Wirtschaft erwartet auch für das Jahr 2011 eine Fortsetzung des „Konjunkturfeuerwerks“ mit einem gesamtwirtschaftlichen Wachstum von 2,25% nach 3,5% im Vorjahr. Diese Einschätzung spiegelt sich auch in der positiven Stimmung wieder: von 46 befragten Wirtschaftsverbänden geben 41 an, dass die Stimmung in ihren Mitgliedsunternehmen besser sei als vor einem Jahr. Immerhin 32 rechnen 2011 mit etwas höheren Umsätzen ihrer Mitgliedsunternehmen. Fast die Hälfte der Wirtschaftsverbände erwartet, dass ihre Unternehmen in 2011 zusätzliche Arbeitsplätze schaffen. (Quelle: Institut der deutschen Wirtschaft)

## Kommunen tragen größten Teil der Kulturausgaben

Bund, Länder und Gemeinden schätzen ihre Ausgaben für Kultur im zurückliegenden Jahr auf 9,6 Mrd. Euro, +4,9% gegenüber dem Vorjahr. Den größten Anteil stellten die Kommunen mit 3,8 Mrd. Euro (44,4%). Über ein Drittel der gesamten Ausgaben entfiel auf die Bereiche Theater und Musik, weitere 18,6 % auf die Finanzierung von Museen und Bibliotheken. (Quelle: Statistisches Bundesamt)

## Kindertagesbetreuung der Kreise 2010

Am 01.03.2010 wurden in Deutschland insgesamt rund 2,4 Mio. Kinder unter 6 Jahren (23%) zeitweise außerhalb des Elternhauses betreut. Mit dem Alter der Kinder nimmt die außerfamiliäre Betreuung zu (2,4% der unter 1-Jährigen, 22,7% der 1-Jährigen und 43,3% der 2-Jährigen). Während Kinder unter 3 Jahren in ostdeutschen Kreisen noch deutlich häufiger außerfamiliär betreut wurden, stieg die Nutzung auch in Westdeutschland an (1,9% der unter 1-Jährigen, 14,9% der 1- bis 2-Jährigen und 34,6% der 3-Jährigen). Bundesweit wurde damit in einem Fünftel aller kreisfreien Städte und Landkreise die für 2013 angestrebte Betreuungsquote von 35% erreicht: Hierzu zählen Berlin, alle ostdeutschen Kreise sowie in Westdeutschland die Stadt Heidelberg. Bei der Altersgruppe der 3- bis unter 6-Jährigen liegt die Inanspruchnahme von Betreuungsangeboten bundesweit bei über 90%, ein Drittel der Kinder kommt dabei in Ganztagesbetreuungseinrichtungen unter. 16% aller Kinder unter 3 Jahren, die eine Kindertageseinrichtung besuchen oder durch eine Tagesmutter bzw. einen Tagesvater versorgt werden, haben einen Migrationshintergrund, bei den Älteren ist es jedes fünfte Kind. (Quelle: Statistisches Bundesamt)